

Die Jagd auf das Urteilchen bringt die meisten Punkte

Clausthal-Zellerfeld. Der absolute Publikumsrenner bei der zweiten Langen Nacht der Wissenschaft war ganz klar der Science Slam am späten Freitagabend in der Aula der TU. „Dort hatten wir die meisten Zuhörer“, sagte Florian Schmeing, 1. Vorsitzender des Vereins Science on the Rocks, der die Lange Nacht ausrichtet.

Allerdings hatte das schon jeder Zuschauer selbst festgestellt, denn der Science Slam fing verspätet an. Der Andrang war so groß, dass nicht alle eingelassen werden konnten. Die, die es geschafft hatten, hatten ihre Freude. Oder wie es ein Gast laut Schmeing formulierte: „So gut wurde ich für drei Euro noch nie unterhalten.“

Dabei dauerte es etwas, bis das sehr gut aufgelegte Publikum auch richtig gut unterhalten wurde. Das lag nicht am launigen Moderator Tobias Glufke, sondern eher daran, dass die beiden ersten Vortragenden noch nicht ganz zündeten.

Beim Science Slam versuchen junge Forscher, ihre Projekte möglichst humorig zu präsentieren. Jens Notroff, der das Ende der Wanderung der frühen Menschheit beleuchtete, und Helena Schmidt, die sich dem Thema Gravitation widmete, gelang das noch nicht so. Zwar gab es viel Applaus aber nicht so viele Punkte vom Publikum, das auch die Jury spielte.

Das änderte sich mit Samir Salameh, der sich mit Nanoteilchen beschäftigte – und sei es als komplette Bibel gerade mal ein Bruchteil so groß wie ein Daumennagel. Lokalmatador und Recyclingspezialist Christian Duwe hatte dann ein Heimspiel, veranschaulichte aber auch sehr gut, wie aus seinem alten Golf Bierdosen geworden sind.

Psychologie ist entwaffnend: Katja Weibert zeigte, dass der, der einen Gefallen tut, immer mehr liebt, als der, der ihn annimmt – auch wenn der erste es gern andersherum hätte. Schließlich veranschaulichte Philipp Gadow sehr eloquent die Jagd auf noch unbekannte kleinste Teilchen. Das brachte ihm fast die Maximalpunktzahl und den Sieg.